



HOCHSCHULE LANDSHUT
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Sozialpolitik im Wandel: Care-Arbeit vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie

Prof. Dr. Barbara Thiessen

Impulse Abitur im Hospitalhof: Themenbereich
Gemeinschaftskunde

Kooperationsveranstaltung von Evang.
Bildungszentrum Hospitalhof, Seminar für
Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte
Stuttgarts, 22.3.2021, Online



Agenda

- 1. Vorab: Meinungsbilder**
- 2. Wer kümmert sich? Subjektkonstruktion und Geschlechterverhältnis in der Moderne**
- 3. Staat – Markt – Familie: Welcher Sozialstaat darf's sein?**
- 4. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität**
- 5. Fazit: Wie kann eine gerechte Sozialpolitik aussehen?**

Umbruch von der Feudalgesellschaft zur bürgerlichen Moderne (Industriegesellschaft)

- Zeitalter der Aufklärung (17./18. Jahrhundert)
- Subjekt wird nicht mehr einer göttlichen Ordnung unterworfen
- Vernunft als Begründung des freien Subjekts: „Cogito ergo sum“ (Descartes 1641)
- Beginn der Warenproduktion, Marktwirtschaft, Protoindustrialisierung

Entwicklung von Öffentlichkeit und Privatheit mit der bürgerlichen Moderne: Der „Gesellschaftsvertrag“

- Vertragstheorien (Hobbes, Locke, Rousseau):
 - Annahme eines Naturzustandes beim Menschen: grundsätzliche Gleichheit und Freiheit der Menschen im Naturzustand (Locke)
 - Verträge als Begrenzung von Konkurrenz und Gewalt („homo homini lupus“, Hobbes 1642)
 - Individuelle Bürgerrechte werden formuliert → der Bürger wird vertragsfähig!
 - Staatliche Herrschaft wird begrenzt – Gegensatz zu Feudalismus
- Entwicklung des Rechtsstaates mit kapitalistischer Marktwirtschaft (Öffentlichkeit) und bürgerlicher Familie (Privatheit)

Geschlecht und Familien in modernen Gesellschaften: Der „Geschlechtervertrag“

- Vertragstheorien (Hobbes, Locke, Rousseau):
 - Frauen werden von der Annahme natürlicher Freiheit und Gleichheit ausgenommen, da sie sich mit dem Gebären von Kindern dem Mann unterordnen müssen, um geschützt zu werden
 - Frauen werden aufgrund ihrer sexuellen Differenz vom Status eines bürgerlichen Subjekts ausgeschlossen (als Nicht-Gleiche) und sind somit nicht vertragsfähig
 - Unterwerfung von Frauen unter den Ehemann ist keine Form politischer Herrschaft, sondern biologisch und damit natürlich begründet.
 - Die Familie gilt als natürliches Verhältnis und Gegenwelt zum Markt
- Frauen werden von *Liberté*, *Égalité*, ***Fraternité*** ausgeschlossen
- Feminisierung der Care-Arbeit

Geschlecht und Familien in modernen Gesellschaften: Der „Geschlechtervertrag“

- Bildung der Geschlechter und romantisches Liebesideal

„Die ganze Erziehung der Frauen muß sich also auf die Männer beziehen. Ihnen gefallen, ihnen nützlich sein, sich von ihnen lieben und ehren lassen, sie aufziehen, solange sie jung sind, sie umsorgen, wenn sie groß sind, ihnen raten, sie trösten, ihnen das Leben angenehm und süß machen, das sind die Pflichten der Frauen zu allen Zeiten, und das muss man sie von ihrer Kindheit an lehren.“

Jean Jaques Rousseau (1762/1979: 477)

Aus dem Ratgeber für eine gute Ehefrau (1955)



Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als Ihre.

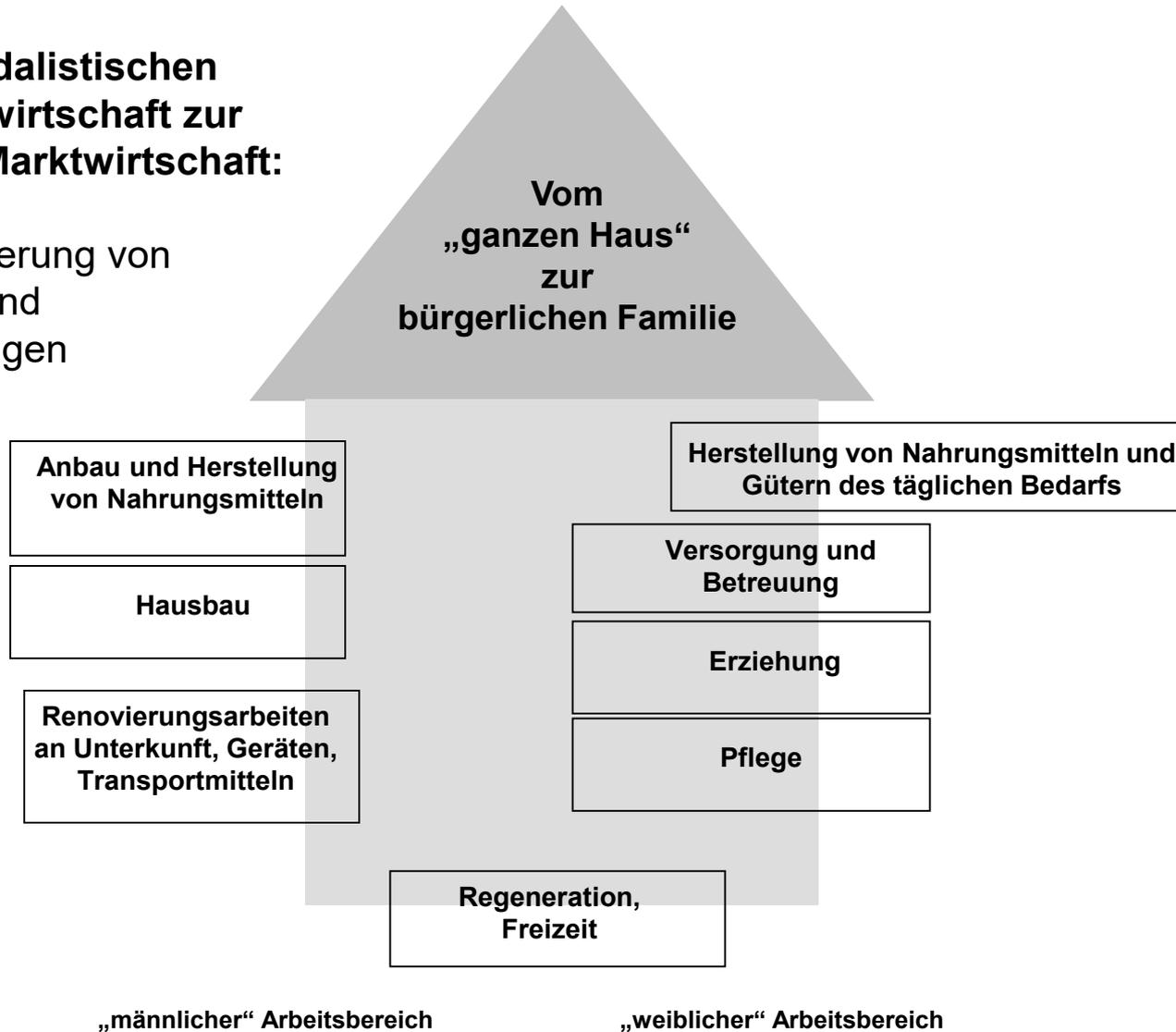


- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.
- Ihr Ziel sollte sein: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.
- Begrüßen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.
- Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.
- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.
- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.
- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtschaffenheit. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.
- Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist.

1. Wer kümmert sich? Subjektkonstruktion und Geschlechterverhältnis in der Moderne

**Von der feudalistischen
Subsistenzwirtschaft zur
modernen Marktwirtschaft:**

(Teil-)Auslagerung von
Produktion und
Dienstleistungen



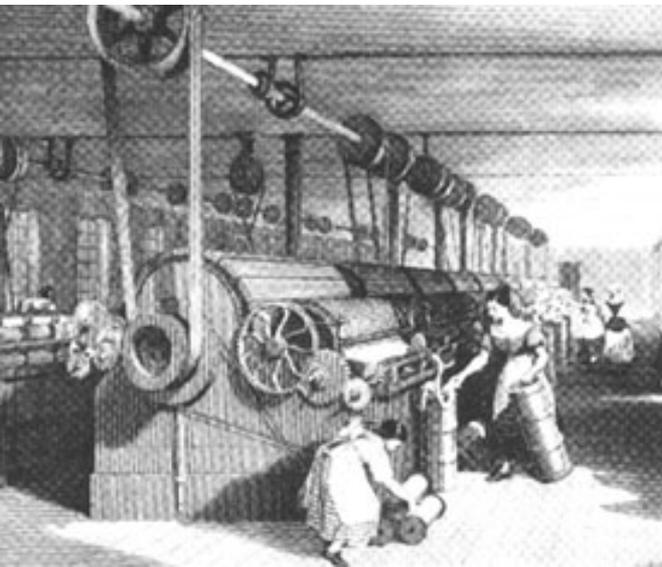
1. Wer kümmert sich? Subjektkonstruktion und Geschlechterverhältnis in der Moderne

Systematische Webfehler moderner Gesellschaften

- Moderne Gesellschaften beruhen auf der Proklamation der „universellen“ Menschenrechte
 - **Problem:** Sie produzieren gleichzeitig Ausschlüsse: Frauen, Arbeiter*innen, Sklav*innen
 - **Anhaltende Kämpfe um Gerechtigkeit**
- Betonung von Autonomie, Individualität, Freiheit
 - **Problem:** Unterschätzung von Angewiesenheit und Sozialität als zweite Seite der *conditio humana* und Aufteilung auf zwei gegensätzlich gedachte Geschlechter
 - **Unterkomplexes Menschenbild mit eingeschriebener Geschlechterhierarchie**
- Kapitalistische Marktwirtschaft nutzt menschliche und natürliche Ressourcen in neuem Ausmaß zur Weltgestaltung
 - **Problem:** Der Markt kann diese Ressourcen nicht selbst herstellen: Sicherung von Geburten, Erziehung, Pflege, Versorgung sowie Endlichkeit natürlicher Ressourcen
 - **Ausbeutung von Care und ökologischen Ressourcen**

Industrialisierung und Urbanisierung: Die „sociale Frage“ – „Armut als Skandal“ (Richter 2020)

- Bevölkerungswachstum durch industrielle Revolution
- Ausbeutende Arbeitsverhältnisse in Industrie und Heimarbeit Verelendung und (Binnen-) Migrationsbewegungen
- **Hungersnöte, Seuchen, Unruhen, Aufstände**
- **Einführung der Sozialgesetze ab 1881 und Entwicklung der Sozialfürsorge (Care-Berufe Erziehung, Soziale Arbeit) → Geburtsstunde des Sozialstaates**



Sozialpolitik – begriffliche Klärungen

Sozialstaat – Wohlfahrtsstaat?

- Begriffe zumeist synonym, in intern. Debatte „welfare state“
- Sozialstaatsprinzip: Art. 20 Abs. 1 GG
 - „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“

Sozialpolitik

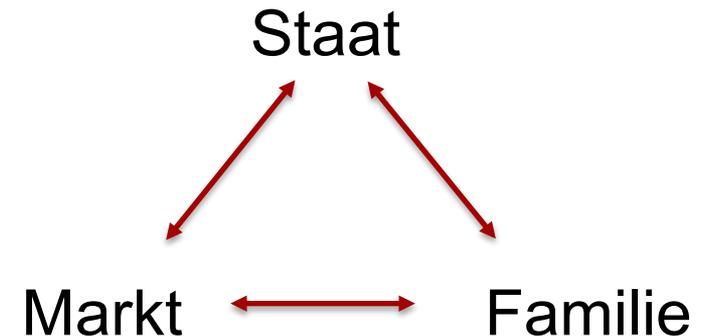
- Kernbereiche sozialer Sicherung: Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter
- Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsrecht
- Wohlfahrtspflege (in kommunaler Zuständigkeit, „Daseinsvorsorge“)
- Familien- und Bevölkerungspolitik
- Wohnungspolitik

Soziale Leistungen gerecht verteilen?

- Bedarfs-, Leistungs- oder Chancengerechtigkeit

Klassifizierung von Wohlfahrtsstaaten (Esping-Anderson, Leibfried, Lessenich)

- **Liberaler Wohlfahrtsstaat:**
hoher Anteil von staatlichen Leistungen bei Bedürftigkeit, wenig/keine Sozialversicherungsleistungen, keine Umverteilung von Vermögen, „Charity“
(Bsp.: USA, Kanada, Australien)
- **Sozialdemokratischer Wohlfahrtsstaat:**
Soziale Sicherheit für alle, Unabhängigkeit von familiärer Unterstützung, soziale Umverteilung und Gleichstellung
(Bsp.: Dänemark, Schweden, Norwegen)
- **Konservativer Wohlfahrtsstaat:**
Gewährung von sozialer Sicherheit bei Aufrechterhaltung von Statusunterschieden, Erhalt traditioneller Familienformen, Subsidiaritätsprinzip, keine Umverteilung, Bedeutung von Wohlfahrtsverbänden
(Bsp.: Deutschland, Österreich, Italien)



Klassifizierung von Wohlfahrtsstaaten – Präferenz des Auditoriums

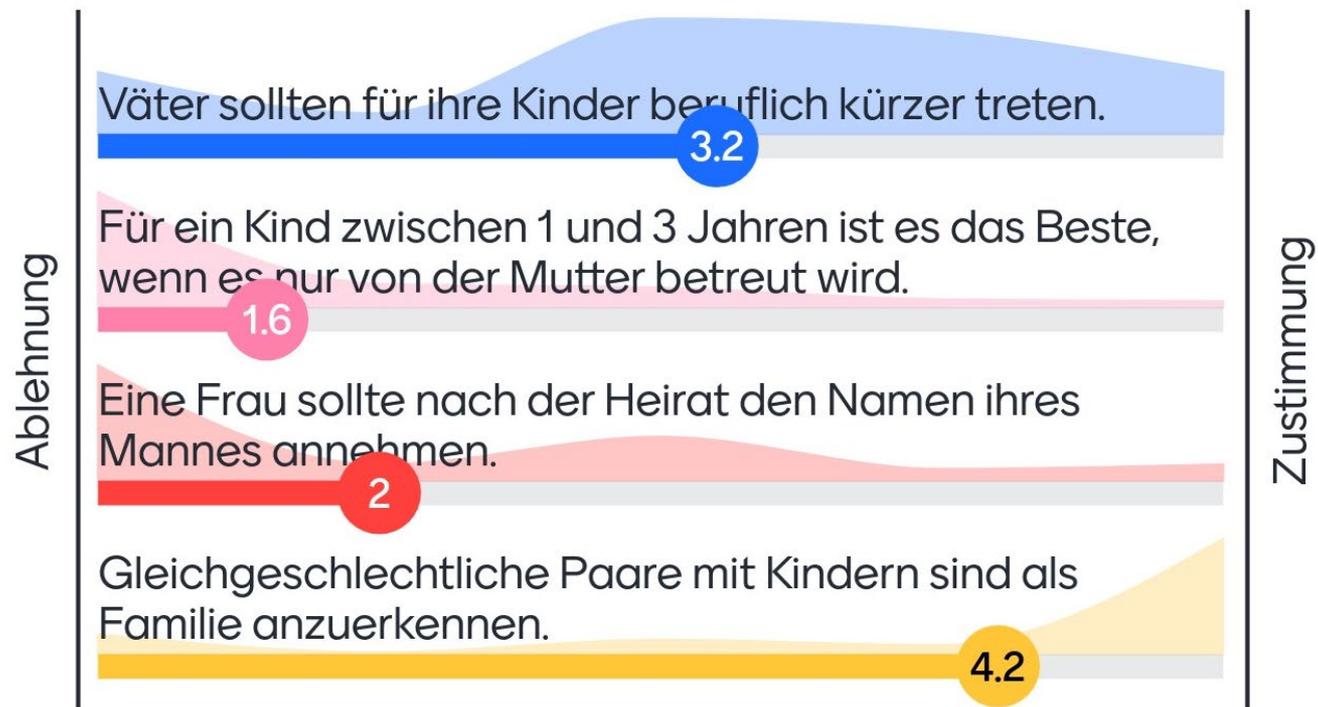
Welches Wohlfahrtsstaatsmodell überzeugt Sie am meisten?



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Geschlechter- und Familienleitbilder des Auditoriums

Familienleitbilder



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Geschlechter- und Familienleitbilder (Schneider et al. 2015)

- *Väter sollen für ihre Kinder beruflich kürzer treten:*
58% der Befragten
- *Für ein Kind zwischen 1 und 3 Jahren ist es das Beste, wenn es nur von der Mutter betreut wird:*

	persönlich	allgemein
Frauen:	20%	54%
Männer:	11%	61%
Ost:	7%	49%
West:	17%	60%

- *Eine Frau sollte nach der Heirat den Namen ihres Mannes annehmen:*
Zustimmung 35%
- *Gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern sind als Familie anzuerkennen:*
84% der 35-39-Jährigen
90% der 20-24-Jährigen

BEITRÄGE ZUR BEVÖLKERUNGSWISSENSCHAFT

Herausgegeben durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Norbert F. Schneider, Sabine Diabaté, Kerstin Ruckdeschel (Hrsg.)

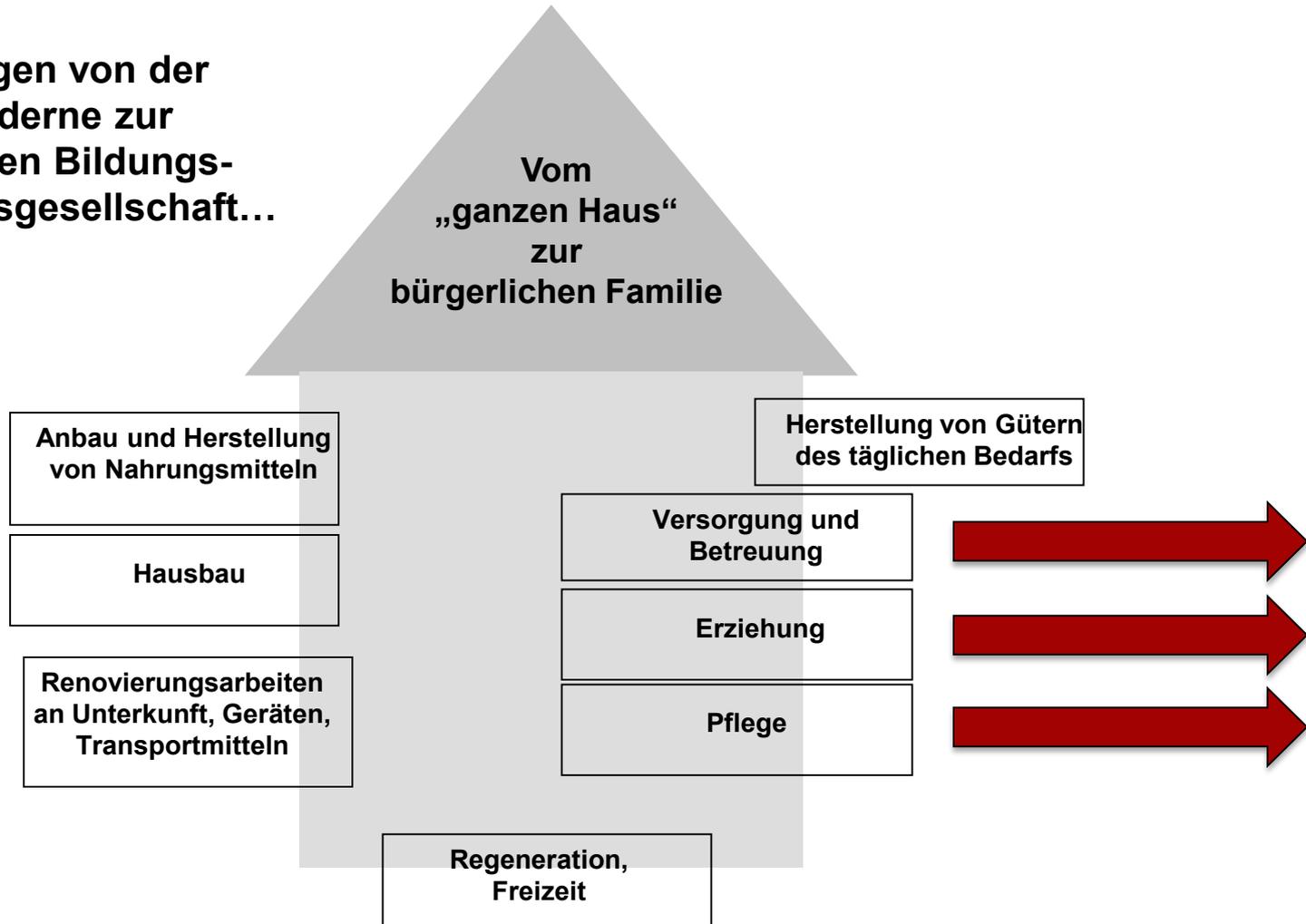
Familienleitbilder in Deutschland

Kulturelle Vorstellungen zu
Partnerschaft, Elternschaft und Familienleben



2. Staat – Markt – Familie: Welcher Sozialstaat darf's sein?

**Veränderungen von der
Industriemoderne zur
spätmodernen Bildungs-
und Wissensgesellschaft...**



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Individuellen „Auswege“ aus der Care-Krise

- Lücken in der privaten Versorgung
- Neue, prekäre Beschäftigungsverhältnisse im Privaten:
24-Stunden-Pflege, Au-Pair, Putzkräfte
- Care-Migration: Transnationale Mutterschaft, Care Drain
- „Schmutziges Geheimnis des Wohlfahrtsstaates“ (Rerrich 2006)



Quelle:
Diefenbach 2012:
Land ohne Eltern



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Entwicklung der Care-Krise im neoliberal gewandelten Wohlfahrts- und Gesundheitssystem (Borrmann/Thiessen 2018)

- Steigender Bedarf in Kinderbetreuung, Sozialer Arbeit und Pflege
 - Mehr Menschen ohne familiäre Versorgung und in Armutslagen
 - Höhere Anforderungen in sozial-pflegerischen Berufen: Bildung in Kitas, Diversität in Sozialräumen, Hochaltrigkeit und Multimorbidität
 - Zugleich Neoliberalisierung: Privatisierung der öffentlichen Versorgung und Ökonomisierung sozial-pflegerischer Angebote → Care als Renditeobjekt
- **Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in Sozial- und Pflegeberufen**
- **Fachkräftemangel („exit and voice“)**



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Covid 19: Stresstest des Sozialstaates

- Bislang keine systematische Analyse, wie erfolgreich welches Wohlfahrtsstaatsmodell die Pandemie bewältigt hat
- Pandemiebewältigung im konservativen, neoliberal gewandelten deutschen Wohlfahrtsstaatsmodell:
 - Exzellente medizinische Forschungsförderung, hochwertige technische Ausstattung
 - Personallücken und fehlende Qualifizierung (z.B. Intensivpflege)
 - Keine Materialreserven im Gesundheits- und Pflegesystem
 - Mangelnde staatliche Infrastruktur (z.B. Gesundheitsamt)
 - Mangelnde Digitalisierung insb. im Bildungs- und Verwaltungsbereich
 - Verlagerung von Bildung und Betreuung ins Private
 - Hohe Armutsquote: Unterversorgung in Familien (Wohnraum, Ausstattung, Grundversorgung) *und* Ausfall von Kompensationsleistungen



3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Familienalltag im Lockdown

- Erhebliche Mehrarbeit in Familien!
 - Wohlbefinden in Familien hat abgenommen (SOEP 2020)
 - Anstieg der Nachfrage nach Mütter-Kuren (Schilling 2020)
 - Befunde zur Aufteilung der Care-Arbeit während des 1. Lockdowns:
 - Mannheimer Corona-Studie (2020): Kinderbetreuung im Lockdown:
 - 1/2: Mütter allein
 - 1/4: Männer allein
 - 1/4: gemeinsam
- Mental Load Belastung wird kaum erfasst!
- Care-aktive Väter haben Familienengagement gesteigert.
- Keine erhebliche Re-Traditionalisierung, aber Geschlechterverhältnisse sind traditioneller als gesellschaftliche Leitbilder suggerieren!

3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Familienalltag im Lockdown ... weitere Befunde

- Zunahme häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder – weniger Interventionsmöglichkeiten
- Mangelnde Angebote für Kinder: Verstärkung des Bildungsgefälles zwischen gut situierten und sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen
- Kaum Möglichkeiten für Jugendliche sich zu verselbständigen, keine Beteiligungsrechte für Kinder und Jugendliche
- Rückgang des Kontakts zu Großeltern und weiteren Verwandten, Freundeskreis, Nachbarschaft
→ Vereinsamung, Versorgungslücken
- Zugleich: neue solidarische Formen des Miteinanders im Wohnumfeld



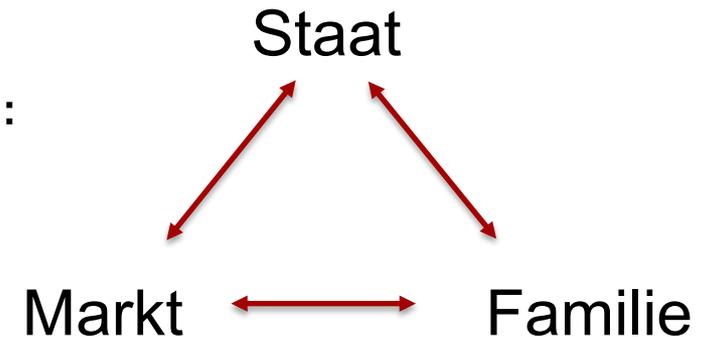
3. Wenn zur Krise eine Pandemie hinzu kommt: Care-Arbeit zwischen Systemrelevanz und Prekarität

Alltag in den Care-Berufen in der Pandemie

- Bezeichnung von Care-Arbeit als „systemrelevant“
- Aber: Beifall statt angemessene Arbeitsbedingungen
- Überlastung durch Ausweitung von Noteneinsätzen und Hygienemaßnahmen (Kliniken und Altenpflege) sowie wegen Schließung anderer Einrichtungen (Bsp. Jugendhilfe)
- Digitalisierung von Beratungsangeboten
- Erhebliche Ansteckungsgefährdung in Care-Berufen (Risiko schwerer Covid-19-Verlauf: 60-85% höher als Gesamtbevölkerung, vgl. BMJ 2020)

Chancen einer Veränderung durch COVID-19?

- Pandemieerfahrung: Autonomie ist nicht alles – **Angewiesenheit und Verletzbarkeit** sind wesentlicher Teil der conditio humana
 - Recht auf Sorge geben und versorgt werden
 - Gemeinwohlorientierung in der Wirtschaft
- **Verhältnis von Staat – Markt – Familie neu gestalten:**
„Warm-modern Ideals of Care“ (Hochschild 1995)
 - Familiäre Care hat Grenzen: Familie braucht funktionierende Kontextstrukturen
 - Neugestaltung der Lebensarbeitszeit: („atmende Lebensläufe“)
 - Soziale Umverteilung: Vermögenssteuer und Kindergrundsicherung
 - Bessere Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung in Care-Berufen
 - Qualifizierte und sozial abgesicherte Beschäftigung in Privathaushalten
 - Kein shareholder value in sozial-pflegerischen Einrichtungen, dafür Qualitätsstandards erhöhen, Stärkung kommunaler Daseinsvorsorge statt Privatisierung
 - Caring Communities fördern z.B. in Regional- und Stadtplanung
- **Wirtschaftsfaktor Sozialwirtschaft** sozial- und geschlechtergerecht gestalten





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

barbara.thiessen@haw-landshut.de

Positionspapier *Großputz! Care nach Corona neu gestalten*: care-macht-mehr.com